

# CASTRUM DOLORIS

à  
*Praclaris. Excellentis. Præstantis. Doctis. Literatissimis*  
CIVIBUS in ATHENEO, quod totius MARCHIÆ clinodium,  
**VIADRINO**

*non quidem emblematum; non imaginum; non cereorum  
adparatu; non pictoriò; non sculptoriò; non scriniariò opere; sed  
piis lacrumis, verà sincerâq; æmula deâ  
adornatum.*

## MEMORIÆ ADOREÆQ.

*Elegantissimi atq; ingeniosissimi ADOLESCENTULI*

# GOTHOFREDI VIEBINGII

## STREGENATIS

A. Grat. CIO IO CXXXVII D. XXV DEC. NATI  
A. E. D. XBR. XXVII in exsilio TSCHÉCHÆ RENATI  
A. O. R. CIO IO CXLVI D. XIX AUG. H. XII. MER. DENATI  
A. E. D. A. U. G. XXII OLLSÆ ad mortis asylum DELATI  
jam nunc autem COELI DESTINÆ,  
*destinatum.*

*R. V. M. JOHAN. VIEBINGIO antea in LASANA  
animarum CURATORI, j. v. in hoc motu metuq; PATRIÆ in inolutò  
OLSENENSIIUM Phrontisteriò juventut. Scholastica*

*GUBERNATORI & INSPECTORI,  
PARENTI FILIOLI, UNICI UNICEQVE CHARI  
acerbissimam terreni itinerarii clausulam, luctuosè lugenti, ad impinuendum  
cruciamenterum sensum indè conceptum,  
consecratum.*

*A. S. R. 1647. à JOHANN-SEYFERTO Typochytâ in hereditariâ Offi-  
cinâ propriis characteribus FAME & LUCI  
communicatum.*

**I**mpiger ut pulchrè segetem florere Colonus  
 Cùm videt, ex animò nubila mœsta fugat,  
 Et vultum messis spe jam propiore serenans  
 In digitos mittit grandia lucra suos.  
 Verùm ubi desubitò commixti grandine nimbi  
 Pracipitant, gravis aut SIRIUS urit agros,  
 Sternuntur miserè sata læta, vel usta fatiscunt,  
 Ille columnatò dejicit ore caput,  
 Ingeminatq; graves tristi sermone querelas,  
 Anni spem prorsùs deperiisse Sibi:  
 Sic vero simile est, celebris VIBINGE, dolentem  
 Plurima Filiolo Te moriente queri,  
 Indolis ediderat qui jam documenta beata,  
 Et facie referens ingenioq; Patrem;  
 Crescere qui visus segetis pranobilis instar,  
 Quotidie cultu pulchrior ille tuò,  
 Cujus erat molli jam blandula messis in herbâ,  
 Pascebas oculos quâ, Vir honore, tuos.  
 Sed rapuit SECUM tua gaudia morte peremptus  
 Unicus, heu senii destina sola tui.  
 Ne tamen ò nimiùm Genitor Clarissime luge,  
 Non est quod cunctam spem periisse putet.  
 Non in flore perit, sibi quod satis innuit esse  
 Maturum vitam dans adiménsqve DEU S.  
 Messis apud Superos Nobis speretur oportet  
 Aurea, cùm veniet Natus ab axe DEI.  
 En erit ILLA DIES, pubis venerande Magister,  
 Conspicies NATUM cùm super astra TUUM.  
 Hac animum spes est MIHI reddere visa, secundùm  
 Funere qui SOBOLIS penè sepultus erat.  
 Tu quoq; qui calles divina humanâqve ad ungvem,  
 VIBINGE, hac animo subjice fulcra tuo.

Quem

Quem Tu, quem graviter Genitrix dulcissima luget,  
 In cœlis fulget lucis honore novò.

Reverendo, Clarissimo Viro Dn. M. Johan. Viebingio  
 Scholæ Olnnensis Rectori & Inspectori fidelissimo, unici  
 Filioli sui GODOFREDULI summæ expectationis  
 PUERI, obitum lugenti condolente adiectu sc.

M. JOHANNES MOLLERUS  
 Scholæ Francf. ad Viadrum Rector.

Auf H. M. Viebinges Rectors der Fürst-  
 lichen Schulen zur Delfe Söhneins Todt.

Ist noch nicht beygelegt / ò rechtes Vater-Hertz  
 Der Marck-durchdringend' vnd tieff eingeschlagne Schmerz  
 Ob eures Söhneins Tod / welches Ihr noch beklaget  
 Nach dem die Frühlings Luft den Winter hat verjaget /  
 Die Nachtigall betrübt der Schwester Progne Sohn ?  
 Ob wol Titan der nun zum andern mal den Thron  
 Des Himmelschaz durchrennt / könt ihr doch nicht vergessen /  
 Herr Viebing / euer Leid / daß Euch / wie zu ermessen /  
 Der zugeschwinde Todt des Söhneins hat gemacht /  
 Der Leider ach zu bald ist worden hin gebracht /  
 Zur grossen Todten-reyh! Dem wolt ihr nu zu ehren /  
 Und gleichsam euer Leid auff's newe zu vermehren  
 Aufsrichten solch ein Werk / ein solch gedächtniß-mahl  
 Daß nicht die flucht der Zeit noch vieler Jahre Zahl  
 So bald vertilgen kan; nicht zwart was mit dem Pinsel  
 Herr Zeuxis hat gemahlt / noch welchen Eoß die Insel  
 Siebt / aller Künstler ruhm; noch was auff Marmolstein  
 Der Phidias gehawen / soll hier das Grabmahl sein:  
 Noch was dem Ehgemahl zu ehren aufgesetzt  
 Frau Artemista / das zwar wird hoch geschäzget  
 Doch aber bald vergeht: mit Threnen wol benetzt  
 Ein traurig Klage-Lied sol werden aufgesetzt

A ij

Daß

Daß Eure Liebe stets bezeugt; und Euren Schmerzen /  
Den Ihr geheget habt auf väterlichem Herzen.

So nehmt nu willig an die kurze Grabeschrift /

Die eurem Sohne wird zu Ehren hier gestift.

Alhier in dieser Gruft / in dieses Grabes Höle  
Ist worden eingesenct der Körper ohn die Seele

Des Gottfried Viebinges / der eh' Er noch zehn Jahr

Gelebt / der Eltern trost und beste freude war.

Nu aber Er so bald vermehrt der Todten Orden /

Der Eltern gröster Schmerz und Herzenleid ist worden.

O Leser der du kömbst auff dieses Grabmahl zu /

Wünsch' unbeschweret doch dem Leibe sanfte Ruh.

Das frome Seelichen / daß durch die wahre Jugend

Und edle Gottesfürcht / bald in der ersten Jugend

Befeuchtet worden war durch treuen Vater fleiß

Und von der weisen Schar / den unverloshnen Preis

Der schönen wissenschaft / und aller Weisen lehren

In künfftig hett' erlangt / dem Vater selbst zu ehren /

Ist nu in aller Kunst im Himmel wol geübt.

Was wolt ihr Eltern dann so lange sein betrübt

Weil keiner ie durch Kunst den Himmel kan erwerben /

Wer ihn nicht wie diß Kind / im glauben wil ererben?

Den schmerzlich betrübten Eltern zu trost und ehren übers  
schickte von Franckfurt an der Oder dieses Trostgedichte

Abraham Lindner von Groß-  
glogau.

War man kan euch nicht verdanken /  
Hochgeehrter werther Freund /  
Das Ihr euch nicht soltet kräncken /  
Weil der arge Menschen Feind  
Euren Sohn von dieser Erden  
In ein kaltes Grab gerückt  
Daß Er da nun hingeschickte  
Mus der Würmer Speise werden.

Dem die Kinder gehn von Herzen /  
Sind des gahnen Hauses Lust /  
Bringen aber grosse Schmerzen  
Wann des blassen Todes Wust  
Sie so schleinig überschwemmet  
Das man sie / (O trawrigkeit!)  
In ein Finster Loch verämmet.

Gelbe

Geldt vnd Güter kommen wieder  
Wann Sie Mars schon zu sich nimmt;  
Aber legt ein Mensch sich nieder /  
Wann ihm seine Zeit bestimme /  
Sieht man ihn nicht wieder kommen  
Weil es Clobo nur so hält /  
Daß ihr / was sie eins gefällt /  
Nimmer wieder wird genommen.

Vnd darumb sind keine Schmerzen /  
Die den Menschen herber sein /  
Als wann Kinder / die von Herzen  
Gehen auß vnd wieder ein /  
In der zarten Jugend sterben /  
Wann ihr frisch erhitztes Blut  
PALLAS, deiner Weißheit gut  
Künfftig dencket zuerben.

Diß gedacht' auch eure wonne /  
Euer eingebornner SOHN /  
Eures Hauses Lust vnd Sonne /  
Eures Nahmens schönste Cron.  
Aber er kan seinen Willen /  
Weil ihn Libitina rafft  
Vnd zu den verstorbnen schaft /  
Im geringsten nicht erfüllen.

Wie sein Sinn nicht hat getroffen  
Daß ihm vorgesezte Ziel;  
Also wird auch euer Hoffen  
Des gelicktes ranes Spiel.  
Ihr gedachte Lust zuhaben  
Aber (ach!) wie kommt es nu;  
Thut er nicht die Augen zu?  
Scher Ihr Ihn nicht vergraben?

Dieses wenige hat auß Christlichem mitleiden den  
hochbetrübten Eltern zu trost auffsetzen wollen

Martinus Bambam Sedin.

Pomeranus LL. Stud.

## INSCRIPTIO SEPULCHRALIS.

**Q**UISQUIS ES HUNC TUMULUM cernens, perpende sequentes  
Lineolas, certum quæ TIBI dæiypua dabunt.

FLOSCULUS accrevi MUSARUM NECTARE tinctus;

PLURIMA VIRTUTUM SIGNA, FIDEMq; dedi.

Sed vanum humanum! Cum MESSIS opima vigeret,

Tolleret & segetes falce COLONUS agrò,

Aresco, Mundi Systemata lingvere cogor,

Qui nondum potui vivere LUSTRA DUO.

Esto! Tamen vernans vivo FLOS insitus HORTO,

VER ubi perpetuum est; & sine nube DIES.

Ergo pia studeas vita; non crede colori

Ætatis nitida. Nam cadit ante diem.

Sit TIBI cura DEUM venerari corde piente,

Flosculus ut cæli perficiare. VALE.

Trostgeticht aus des Verstorbenen Seel.

Nahmen

Gott Fried Liebings [omis. tamen  
literulâ unâ

Gott gieb Uns Fried! ex 3b. i.]

**W**an hört noch immerdar von Krieg und krieges Wafen /  
Und kan fast keine Stadt vorm Feinde sicher schlafen /  
Das Land steht traurig auß / die Lust hat sich verkehrt  
In creuz und hergenleid. Der grausam Mars verzehret  
Was eingesamlet wird / mein Vaterland ligt wüste  
Vermag nicht wie zuvor die gang hülffreichen Brüste  
Zureichen Phoebus Volk: igt alles fällt zu grund/  
Das uns das Herz bestürzt / und zittert Zung' und Mund!  
Drumb kan auch billich Ich mit fromer Schaar anstimmen/  
Und wünschén / das doch nun Bellona Zorn und Grimmen  
Bald werde beygelegt / ach gieb / ach gieb ó Gott  
Uns Fried' und Sicherheit / reiß uns auß aller noth!

Nun

Nun dies hat auch gewieß / du Meister meiner Sinnen  
Heer Viebing / der du mich die weisen Pierinnen

Mit fleiß gelehret hast erkennen / der du mir

Im Leuzen meiner jahr' auch edler tugend zir /

Und Künste hast gezeigt / dein Sohn / des Lebens wonne /

Dein allerhöchster Trost / des Winters Frühlings Sonne

Oft/wie sein nahme zeigt / gewünscht / Gieb Fried' O Gott

Der Welt / zu dir komm' ich durch einen sanften Todt!

Wolan ich hab ihn schon spricht Er / Ich darff nicht hören

Vulcanus knall und schall. Igt kan mich nicht verfehren

Der schweren Kranckheit gift / die mir oft setze zu

Und mir bey tag und nacht vergönte kleine ruh.

Auff Erden hatt' ich streit mit Lastern und mit Sünden /

Die meinen zarten Sinn mit Banden wolten binden

Der schänden eitelleit / die doch wie Rauch vergeht /

Und wie der Blumen zierd vorm rauhen Nord / besteht.

Igt leb' ich ohne leid / sehr weit von allem kriegen /

Von kämpffen / has / und neid. Igt schöpff' ich voll genügen

Schau Gott von angeficht / nehmb keines Feindes wahr /

In freud' und ruh' ich leb' / ohn Kranckheit und gefahr.

Igt kan mir Fleisch und Blut mit nichten stark zusegen /

Mich wird nicht mehr die Welt / noch selbter Fürst verlegen:

Bey Gott ich lebe nun / lern' auch mit herzens lust

All Künst und wissenschaft / so mir vor nicht bewust.

Ach wenn du möchtest sehn / mein Vater / meine freude /

Den Glang und Herrligkeit / wie meine Seel' ich weide

Mit grosser wissenschaft im schönen Paradeiß /

Das keinen anfang hat und auch kein ende weiß /

Du würdest warlich bald dir wünschén hier zu leben /

Verachten alle Welt / und mir gesellschaft geben;

Doch weils der große Gott viel anders hat gewolt /

Das Lachesis annoch dir länger spinnen solt

Das dünne Lebensgarn / So laß nun mehr dein klagén

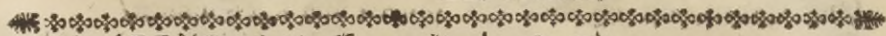
Und mich dein liebes Kind / halt' inn mit herzensklagen /

Stemm

Hemmi' auch der ehrenfluß/ gedente was Gott thut  
 In Menschen die er liebt/ das sey gar recht vnd gut.  
 Der wird zu seiner zeit/ die grosse müß' vnd sorgen/  
 Die dich sehr kräncken hier/ so nachlich/ als zu morgen  
 Verkehren in Fried' vnd Freud' / und bringen dich zu mir  
 Wo keine Liebe färbt. Ich scheid' nun von dir!

Dieses weniße schreibt aus Christlichem mitleiden/ daß er mit  
 dem hinterbliebenen von sorgen vnd schweren Kirchen verfol-  
 gungen wolgeplagten H. Vater/ seinem weyland hochgeehrten  
 H. Præceptor, trägt/ vnd schickt aus Franckfurth

Friedrich Webersky von Breslaw  
 LL. Studios.



Ἡ δὲ ἡελίς ἔλωσιν ἔλειψε φαιινόν  
 Πανδερνέστε φάθ' κλειθίο φιβιγγίς υἱός,  
 ὄν θεῶ ἀυθγενής Παρνάστια πάεα φέρβειν  
 Ἐν λογιόσι νόμοισι παρὸ πάντων ἔκκερλιον ἄλλων  
 Ἐθλοδιδάκτ' ἔδως ἐνὶ ἔρκεσιν ἐνέα Μυζῶν,  
 Κεμένεσ ἐν ὄλση παθλιέδρω ἔξοχο δέξτω  
 Σλησπακῆς γαίης ζειδώρσ Ποιμῆρα θῆκεν;  
 Ἄλ' αὖτε πορφύρεον ἱεμημῆρον ἀνθῶ δρότρω  
 Ἄυχμείε. Ἐκφεύγει Πνοίη ὄκισα ῥέεσα,  
 Λιθομῆστε πυρῶ μῆθ' αἰψ' ἀφανίζεσαι. Ἔτω  
 Σωφροσύνη κεδνῆ δρεῖητε κερκοσῆρε ἄνερ  
 Ὀρχαμὲ Πιερίοιο μυχῶ πολυήραλας υἱῶ  
 Πίπαιε, ἀνελπίτως θάναθ' τῶ ἠθρ ἔδαίμα.  
 Τίθ', ὄν ἀσόργεθ θανάτῃ σκότ' ἀμφικάλυψε  
 Γήραθ' ἠσυχίη γλυκερῆ τεῶ ὠφελεν εἶναι  
 Καὶ σοὶ γρηγόμοισιν δπό θρεπτήρα τίειν  
 Φροσπίε, καὶ ἔθλὸν κλέθ' ἐν θνηθῆσι πορίζειν.  
 Ἀλλὰ τὴν ὄχην κατ' ἀπαίρει μοῖρα κερθῆει.  
 Ἄμφικάλυψε τέλθ' θανάθιο ἐπῆρεθ' ὑἱόμ,  
 Χάριμα τεῶ βιότῃ μέγα καὶ θάλθ' ὄικε δρωγόν!

Ἀλλὰ

Ἀλλὰ ἢ ταῦτα λέγω ἀτληθῶν πένθ' ἀναύξων;  
 Ἔται ἀκεζμα ἱεῆς καὶ ἀσπετον ἄλκαρ ἀνίης  
 Καλῶ ἀλεξίκακον βέλημα σοφῆτε Πρόνοια  
 Κυρίεσ ἡμέτερεσ, ὅσ' ὑπέρεθ' ἀ δώματα ναίεσ.  
 Κεῖνθ' ἴην ζώην, ἔχομθ' καὶ ὅσα δέδωκεν,  
 Ἐνδικέως θνηθῶν παρ' καὶ τὰδε πάντα ἀπαλλεῖ.  
 Εὐ καὶ ἄπταμῆρωσ νόμον ἀγνόν ἔθηκεν ἐκεῖνθ'  
 Ὀφρ' ἀνθροπον, ὅτι χροθὸν ὅσ' βιον ἔλκει, ἕκαστον  
 Μοῖρα φονῆ θανάτῃ πορορζομῆναισιν ἐν ὤραισ.  
 Ὅσισ ὅτι πλείεσον δόμω ἐν κόζμοιο χροθίζεσ,  
 θλίψεσιν ἢ ὀδύναισ θλίβεσαι κατὰ πληθῶ ἀπέίραισ.  
 Ἄυτῆρ ὄν ἀυθγενεθλθ' ἀφασ θάναθόν δε καλέεσται,  
 Κοίραθ', ὅσ' θανάτῃ κερερεθ' καὶ ζώῃ ἀνάσσει,  
 ζώῃσ ἀμβεροῖσι, ἴην ἔ χροθ' αἶδεν ὀλέεσαι,  
 γηθοζύνην δέχεται πληρῆ τε πόλοιο γαλήνην.  
 Τῆνεκεν ἔ θνήκει ἄγαν, ἔυτε χαλέπτεο θυμόν  
 Πένθει γροθόρω Μυζῶν μεγαλώνυμε Δῆλε,  
 Πολλοῖσ μῆθ' θνηθῆσιν ἴσση κακὸν ὠπάσε γαίης  
 Ἡδε πόλυ κλισῆσ καὶ αἰέτα πολλακίεσ ἔθλῶ.  
 Ὀυθ' ὄρεσ ἀγαπᾶ τεργεῖτε, κολάζει ἐκείνεσ  
 Ὀφρα μὴ αἰδίεσ ἐνοχοῖ θανάθιο γύνωλαι.  
 Κεθ' ὄν εἶλε μέλασ θάναθ' ἄχθ' νόθ' μερμῆνωσ  
 πᾶσι χροθόισ ζώεσ, ἔ κατθανεν, ἀυτῆρ ἐκείνοσ  
 χῶρεθ' ἔπαρραθῶν ἰγίωσ ὑπέδεκθ' καμῶντα,  
 Τυχᾶνει ἠσυχίεσ μετὰ ζώμαθ' ἐνδῶθ' γαίεσ,  
 ψοχῆθ' ἀθάναθ' καὶ ἀγῆρεσ ζῆθ' διὰ πανθ'  
 Δέρκει εἰσ ὠπα θεόν, κοινωεῖ πιτισμελῆσθῃ  
 Ἡθ' πανηροῖσι καὶ ζώῃσ αἰέν ἔεσθῃ  
 Ἐν δόμω ἔραθῶ ἐκλεκῶν ἀγλαῶ ἄλζει,  
 Ἐῖθα θερεθῆσεισ ἐρεθὸν πόν ἔμπαλιν υἱόν,  
 Τεθ' Σαὶ ἀμῆεωσ καὶ ὄσ' ἐν σῆθεσι ποθηνῶσ  
 θυμῶ ἔχειν μέμαεν κόσμῃ τελέσει Δικασῆσ,  
 ὅσ' ἴδ' τελαθλαῖον καὶ ἡμῖν πᾶσιν ὀπάροῖ  
 Μακκαρίην ταύτησ ἐκ ζώῃσ ἔξοδον αἰνῆσ.

B

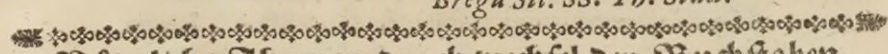
Ἄκφεί-

Εκφύγειν ἡμᾶς κατὰ εὐθύρας ἵε πύργου  
βήμασιν ἀγαθῆς εὐτυχίας Σωτηρίας ἰατρῆς,  
καὶ βίᾳ ἀθανάτου αἰώνιον εἰς χορὸν εὐδαίμων.

πνευματίας ergo scrib. Francofurti cis Guttaurum

BALTHASAR MÜLLNERUS

Bregà Sil. SS. Th. Stud.



Väterliche Ehrenen durch wechsel der Buchstaben  
des Namens

Gotfried Viebing

Li gib Freud in Gott

Wo nicht gar benommen; etlicher massen doch  
gemindert.

**A**ch Kind! Ach wehrtes Kind wiltu dann von uns scheiden/  
Und nun D unser Zier/ nicht mehr die augen weiden  
Mit deiner süßen Lust/ mit deiner Freundlichkeit?  
Wiltu die Eltern bald versetzen in groß Leid?  
Ach schaue/ schaue doch die Vaters Ehrenen fließen  
Auf meiner augen Bach/ schau wie sie sich ergießen!  
Komm! und ermunte dich/ erfreu' uns noch einmahl/  
Erfülle doch zuvor des Lebens Jahre zahl.  
Ach Mutter kompt herzu/ die zahreen augen brechen!  
Seht/ seht/ und mercket doch des grimmen Todes stechen!  
Ist fährt die matte Seel' auf ihrem Leib heraus  
Und wandert immer hin ins hochgestürzte Haus!  
Kompt liebe Mutter/ kompt! Kompt seht den Leichnam liegen/  
Den Leichnam/ der da wolt' auff den Parnassus fliegen

Zur

Zur Pierinnen Chor zur drey gedritten Schaar/  
Der ligt igt schon hier auff dieser Todten baar.  
Gang alle Freud' vnd Lust hastu uns nun benommen  
Nach dem du werthes Kind/ zur Todten Schar bist kommen.  
Die Freud' ist gang dahin/ das trawren bricht herein/  
Das Vat' vnd Mutterberg muß stets betrübet sein.  
An deiner reden stadt muß ich iege hören singen  
Die Schüller für der Thur. Ist muß ich hören klingen  
Der Glocken trauer-Hall/ die vmb dich sind betrübe/  
Das an dir solche That die Clotho hat verübt.  
Du soltest mit der Zeit dich etwas höher schwingen  
Vnd zu der Götter Zahl dich durch den Pöfel dringen/  
So hastu anders dich in deinem Sinn bedacht/  
Und bist gestiegen hin ins Grabes lange Nacht.  
Du soltest vnser Ehr vnd Zierath künsttig werden;  
Auch vnser Alters Stab auff diesem Rumb der Erden/  
So bistu gang verblast/ du bist gebrochen ab/  
Vnd wirst geleet hin ins tieff' vnd finstre Grab.  
Traurt D ihr Najaden! Traurt D ihr Castalinnen!  
Ihr edlen Graticen/ ihr hochgelährten Sinnen.  
Du Phoebus grosses Volk betraur doch dessen Tode/  
Der euer solte sein/ ein Miegenos vnd Bode.  
Ein Mittenos sag' ich/ Er solte helffen kämpffen  
Wieder die Barbarey/ und selbte männlich dämpffen;  
Er würde ritterlich Euch beygestanden sein/  
Vnd hätte keinen freit geschent/ noch schwere pein.  
Es solt' ihn ieder mann für euren Ritter preisen/  
Wann nach vollbrachter Schlacht Er würde dienst erweisen/  
Und auff der Wallstadt die recht freie Sieges-Fahn  
Bald schwingen hoch empor den Sieg zu deuten an.  
Dann würd' Er Botche sein/ vnd euer Lob aufbreiten  
Mit Schrifften in der Welt. In jeder Eck vnd Seitten  
Würd' Er verkündigen wie solche kühne that  
Das Phoebus Krieges-Volk so bald verübet hat.

B ij

So

So trauret/ trauret doch omb Euren Spießgesellen/  
 Den in der zehnten Blüth der Todt hat müssen fällen/  
 Den man ganz wol gestalt zuvor kundt sehen an/  
 Der fährt igo schon auff Charons blassem Kahn.  
 Weil du mein liebster Sohn die Freude hast benommen/  
 Die vns auff dieser Welt viel kont' zu nütze kommen/  
 Durch deinen Traur-Abscheid/ durch diesen deinen Tod/  
 Ei gib vns endlich Freud! Ei gib doch Freud in Gott.  
 Die Freude/ die du vns in Gott wirst wieder geben/  
 Ist die/ wann abermahl nach diesem Jammer-Leben  
 In größter herrlichkeit bey solchem Freuden-Licht  
 Wir werden schawen an dein Kindlich Angesicht.  
 auß mitleidigem gemüth warff dieses hinzu

ELIAS TEXTOR Rautenas Siles.

53. Th. Studiof.

~~~~~  
**W**ol dehm / vnd mehr als wol/ der bey der Eltern leben/  
 In Christo seinen Geist Gott frölich kan ergeben:  
 Der stirbet Unglück ab/ kömmt zeitlich zu der ruh/  
 Die den Gottliebenden alleine stehet zu;  
 Der noch in einfalt/ vnd in vnschuld hat gel. bet/  
 Nicht/ wie der Wele manier/ nach eitelleit g. strebet/  
 Des Herz von ärgerniß noch vndersehret neht/  
 Die bey der Jugend igt in vollem schwange geht;  
 Darff nach der Eltern Todt auch nicht zur Wayse werden/  
 Und / wie es vielen geht/ bey zornigen geberden/  
 In frembder Leuthe Hauf/ das saure Lebens Joch  
 Mit heissen threnen zihn/ vnd furchten das er noch  
 Kömmt umb sein Vater-Gutt. Er wird von müß befreyet/  
 Von Kummer angst vnd noch/ dazu wir sind geweyhet/  
 Nach Adams Sünden-fall/ des wir auch schuldig sind  
 Durch erbgeld der Natur. Ihm schadet nun kein Wind  
 Ob er schon zum verterb der Menschen wer vergiffet:  
 Er igt von Sorgen weit/ da wo kein Mord gestiffet/

Wo falsch vnd Lügen sind in abgrund hin gestürzt/  
 Als Gott den Bösewicht mit Schwefel abgewürzt  
 Der dehrer Vater ist. Ihn kan nicht mehr erschrecken  
 Carthagen Donner-Knall: darff sich nicht mehr verstecken  
 Wenn Mavors Lärmen bläst: sthe keine Feders-brunst  
 Darinnen Hauf vnd Hoff in dickem rauch vnd dunst  
 Zu einem Klumpen wird. Das igo sich gerüstet  
 Der Pluto vnd sein Reich/ vnd Deutschland gang verwüstet/  
 Auch unser Vaterland/ das vor in Blüthe stund/  
 Nu mehr fast dürre steht/ verheert biß auff den grundt  
 Das Cerberus nu mehr auff uns sey loß gelassen  
 Und alle Furien/ darüber wir erblassen  
 Und sind fast lebendig in vnsern Leibern todt/  
 Weiß er hinführo nicht/ empfindet keine Noth/  
 Der wir ergeben sein. Er reiset nicht von hinnen/  
 Dahin wo Hesperus enestehet/ da zurinnen  
 Sonst der Iberus pflegt: Da sie oft schencken ein  
 Sardinisch Giffte-getränk vor claren Speise-Wein.  
 Er zeucht ins Vaterland / wo Christus ist die Sonne/  
 Da lebt er Freudens-voll in lauter Hergens-Wonne/  
 Da wird Ihm Nectar vnd auch Manna vorgesezt  
 Des Göttlichen Gesichts/ daran er sich erget/  
 Darmit er wird gespeist. Zur rechten Gottes schauet  
 Er lieblich wesen an / auch wie so schön gebauet  
 Des Himmels Engel-Chor/ da er den Engeln gleich  
 Gott lobet immerdar in seinem Ehren-Reich.  
 Wer wote nun mit mir nicht recht glücklich schägen  
 Vergleichen frühen Todt: den andern mag ergezen  
 Diß was nach Midas art er hoch vnd wichtig helet/  
 Darumb er länger wüntscht zu leben in der Welt/  
 Ob er schon nichts mit sich kan auß derselben nehmen/  
 Vnd muß sich endlich doch dem Tode noch bequemen/  
 Er wird in müß vnd angst sein Leben bringen zu:  
 Da jener igt bey Gott schon lebt in stolzer ruh.

Wird nun Herr Diebing Ihn diß recht zu Sinne fassen /  
So wird verhoffentlich er grosses trauern lassen /  
Wird gönnen solches glück dem allerliebsten Sohn /  
Biß er dann selber wird empfahen Himmel-lohn.

Mitleidende sagte dieses auff zu trost den Eltern

Abraham Schweizer von Brieg  
aus Schlestien SS. Theol. Studiof.

¶ Gleich wie ein edler Löw sich sehnet nach den jungen /  
Mit rechter reuw und ernst / wo von er ist verdrungen /  
In dem man sie ihm hatt / als sie noch zart / gefangen /  
Als er zu jagen war von ihnen außgegangen /  
Die Augen stehen voll / von bitter heissen Threnen  
Wird sehen grimmig auß / der Schaum laufft von den Zänen /  
Da fängt sich jammer an / er suchet / rufft und brüllet /  
Das von demselben thon der ganze Waldt erschüllet  
So rühren sich anitz bey Euch die grossen Schmerzen /  
Herr VJEBMS werther Freund / in eurem Vaterherzen /  
Dieweil die hoffnung ist der lust bey euch verschwindet /  
In dem ihr was ihr sucht nu nicht mehr wieder findet.  
Diß ist ein trauer Tag / ein trauriges willkommen /  
Der Todt hats beste theil der freuden weggenommen /  
Das euer Herz erhielt; und daß nach meinen sinnen  
Kein andre sonst nicht als Eltern haben können.  
Des Vatern Herze war ihn zärtlich zu erziehen /  
Damit er möchte das / was Eltern kümmern / fliehen /  
Und auch zugleich dabey in seiner zarten jugend  
Wie andre junge Leutt erlernen möchte tugend.  
Der aber welcher pflegt des lebens ziel zu lencken /  
Machts im geringsten nicht / wie wir bey vns gedencken /  
Sein will geht über alls / von Ihm sind wir erkohren /  
Ohn ihn wird keiner nicht auß dieser Welt verlohren.  
Dieweil nun dem also / was nuget dann daß weinen /  
Und starcke threnen flutt / mit welcher wir vermeinen

Das

Das unser schwacher sinn dadurch gestärcket werde?  
Ach nein daß Kind ligt schon verscharrt in der Erde.  
Derhalben höret auff zu weinen und zu klagen /  
Legt alles von euch hin / was euch bewegt zu zagen /  
Gedencket nur bey euch daß er der Welt entgangen /  
In welcher Krieg vnd Streit fest aneinander hangen.  
Er aber ist bereit von uns dahin gereiset /  
Da ihn der höchste Gott mit dem Mann ewig speiset.  
Wol dir / ja mehr als wol / Dir / Dir O liebe Seele /  
Die du gerasset bist auß dieses Leibes höle!  
Empfinde grosse lust! Geneuß der Herrlichkeiten /  
Die dir durch Christus todt die Engelen bereitten /  
Biß daß wir endlich auch von hinnen weggenommen  
Zu dir / O liebe Seel / in Himmel werden kommen.

Dieses hat aus mitleidendem gemächte den hoch-  
betrubten Eltern hinzugesaget

Daniel Geißler der jüngere von  
Stargart auß Pommern.

¶ Ihr Eltern müßet zwar das Söhnlein von Euch geben  
Im Lencken seiner zeit; daß Kind / so Euch im leben  
Nächst Gott / die höchste lust / ja beste freude war /  
An dem der tugend pracht / sich weiste hell vnd clar.  
Ob zwar in diesem fall ich Euch nicht kan verdencken /  
Daß Ihr hierüber nicht Euch soltet hefftig kräncken /  
Und klagen diesen Sohn / der seiner Eltern raht  
Bald von der Wiegen her in acht genommen hat /  
Und nach des Vatern artt in Kunst sich hat geübet /  
Dieweil die Tugenden der Eltern Er geliebet:  
Hat wie ein Zweig der Eh gestanden in dem Saft /  
Zur hoffnung des Geschlechts empfunden täglich krafft;  
Doch wo mag besser wol ein solches Bäumlein stehen /  
Als in dem Paradeis. Da kan Ihm nichts entgehen /

Es



Es steht in fettem Land / es wird nun wachsen wol/  
 Und tragen solche Frucht die man stets loben sol.  
 Drum zörnet/ zörnet nicht/ die Augen mögt Ihr nehen/  
 Gesundheit aber nicht solt Ihr dadurch verlesen/  
 Das Söhnlein hat gesiegt/ Es hat die Cron erlangt/  
 Nach dem es durch den Todt den Sünden abgedanckt.  
 So diesem also ist / was wolt Ihr Euch dann plagen/  
 Vnd diesen euren Sohn mit threnen noch beklagen/  
 Er ist dem Leibe nach zwart izo warlich todts/  
 Der Seelen aber nach lebt er bey seinem Gott?  
 Ist freuet Euch vielmehr / ihr lieben Eltern beide /  
 Weil er bey Gott nun lebt / vnd spricht in eurem Leide  
 Euch selber also zu / gelobet sey der Man /  
 Der vnser Freude nimbt / vnd wiedergeben kan.

Solches schreibet auß mitleidendem Herzen an die  
 hochbetribten leidtragenden Eltern

THEOPHILUS Walther von Lies  
 gnitz auß Schlesien.

*In SCHOLICÒ pausam TECTÒ GODOFREDE dolorum*  
*Querebas, CLASSIS visa, LOCUSq, TIBI,*  
*In PATRIS exportat MUSÉUM sedula MATER*  
*Te proprio GNATUM voce gemente locò.*  
*Collocat in MENSAM, plumas supponit avitas;*  
*Credidit ad votum languida membra TORO.*  
*GALLINAS proprias meditaris pectore tristi;*  
*VACCÆ mugitus imbibis aure TUÆ.*  
*Expetis HOIERI peramabile TEGMEN HONORI,*  
*Quò nihil in vità gratius OLSNA dedit.*  
*Hospitium statuis CANTORIS diuitis ARTE*  
*Intrandum GRÆCÀ, quam coluisse iuvat,*  
*AURIGÆ reduces exspectas BRESLIDE Currus*  
*Quarendo mittat num nova PHYLLIS OPEM? Cer-*

*Cervus ut ad gelidum fontem jaclatus anhelat,*  
*Sedet ut immensam, quam fovet ore, sitim:*  
*Sic PUER, HORNHUSIAS lufas in lumine mæsti*  
*Voluebas FATI pectore sollicitò.*  
*Ex PATRE querebas causas, cur FONS NOVUS OLLSÆ*  
*Non oriatur aquis TORMINA SÆVA domans?*  
*In Mundò postrema PATRI vox dicta, CULINAM*  
*In nostram PORTA ME, quia grata nimis.*  
*Set labor omnis erat vanus. Conatus & omnis*  
*Irritus. ÆGROTO nullibi parta quies.*  
*Hic nihil est firmi. Non præmatura diurnant;*  
*Et citò quæfata sunt, nata perire citò.*  
*Influit extremus vivendi TERMINUS, ergò*  
*Humanum tandem desinit auxilium.*  
*Reddidit hinc summo tranquillà mente BIARCHÆ*  
*IMMORTALE, PUER transit ad astra poli.*  
*Obene! Qui methodò decurrit tempora vitæ*  
*Tàm solidà, vivit mortuus ante DEUM.*  
*Sed quis depingat questus VIBINGE TIMANTES,*  
*Quos GNATO nutris morte cadente TUò?*  
*Nam PUER est tantum monstratus dotibus OLSNÆ,*  
*Annos qui dignus vivere NESTOREOS.*  
*Quis Te soletur dum PIGNORA NULLA supersunt?*  
*Quis de pelle tuâ pellat AMICVS onus?*  
*Non GERMANUS adest patriò TIBI nomine carus;*  
*Non SOROR; aut HERES proximitatis bonos.*  
*Hinc fermè in venis alis immedicabile vulnus;*  
*MORS quasi solamen, VITÆq, supplicium.*

C

Quid

*Quid facias autem VIR PRÆSTANTISSIME tantò  
 In casu, qui TE nocte dieq; premit?  
 Fer patienter onus, quod non mutabile Gazis;  
 Mitte tuas lacrimas, jàlemosq; meros.  
 Præterea morsus animi committe JEHOVÆH,  
 Qui TE concussit, corda ligare valet.  
 Is sapiens Rector mæstum TE duxit ad orcum;  
 Is revehet, duram leniet ipse CRUCEM.  
 Omnibus est calcanda semel via mortis in Orbe,  
 Ortum quicquid habet, vergit ad interitum.  
 GOTTFREDUS præit: at minimè perit. Ecce sequemur;  
 Non obit, ad Sanctos sed celeranter abit.  
 Quod restat, felix cui fas defungier horis;  
 Et superare diem, PANCRITICUM ante diem.*

*εὐαρίτω & τυροίνω quondam Olsnæ jucundi timo, nunc  
 verò desideratissimo, hoc gratæ conversationis & il-  
 libatæ amicitiaε *εὐνηδουνοῦ* in Templo Annæ Perannæ  
 erigendum duxit in almâ ad Viadrum Universitatē fa-  
 vente quidem lubentiâ; sed invitâ Minervâ*

JOHANN. SALOM. CASCHUBA  
*Stellamontius MAKAVUS LE. Studios.*

*G*audia quanta PATRIS, quum PROLES nascitur ILLI,  
 Tantis, ni major, fit moriente dolor;  
 Indole cumprimis felix, & corpore, quod si  
 Existit, egregii signa deditq; Viri.  
 Si talis moritur, GENITOR Sibi mortuus Ipse  
 Principio adparet, cuncta pe ipse putat.  
 Et sic fortassis quodq; Tu, VIR HONORE putabis,  
 Quum lepidi plangis funera FILIOLI.  
 Nam mens HUIUS etiam pulchris cum corpore pulchra,  
 Ut viveat, ratè p m d d ratq; bo an.

Ex-

Exhibuit mores civiles CIVIBUS Olsnæ;  
 Præcones verbi novit amare sacros,  
 Voce salutavit præmissò nomine PATRIS;  
 Mente tenens firmâ, quæ docuere PATRES.  
 Quid Pater ast facias? DEUS HOC VOLUIT, lacrymarum  
 Define. Præcessit FILIUS, haut periit.  
 Omnibus ILLE malis liber technis LYSANDRI  
 Mutaret nostris non sua jamq; bonis.  
 Ergo quando bene est ILLI, cur sit male NOBIS?  
 Latemur potius; nec male; sed bene sit,  
 Certe ut sunt hodie mores, ut tempora nostra,  
 Præstat si PUER, ac si moriari SENEX.

*Francofurti paucula hæc mæstiff. Dn. Parenti deproper.*

JOHANN-WALTHERUS Dantiscanus Borussus.

*C*ur fugis, & caros linguæ GODOFREDE Parentes,  
 Qui decus omne Tuis, dum pia fata sinunt.  
 Cur, qui SOLUS eras, qui SPES, qui VITA Parentum.  
 Tàm subito Scholicâ pergia abire Domò?  
 In tristes lacrymas PATER ora animumq; resolvit;  
 Sed nullò potis est Te revocare modò.  
 Liber at à culpâ Fili spavissime non es.  
 Ergo Te puerum irux Libitina rapit.  
 Hæc rapit infantes, rapit hæc juvenesq; Senesq;  
 Ordinis atq; ævi funera mixta facit.  
 Ingeniò quicquid patriæ videt utile terris  
 Omni conatu tollere PARCA solet.  
 Quid facias GENITOR? Committito FATA JEHOVÆH.  
 Qui dedit hunc GNATUM, sustulit hunc iterum.  
 Is tamen ex Cryptâ renovatum reddet, AMICE,  
 Gaudia concipies pectore vira tuo.  
 Quod restat mittat solatia CHRISTUS Olympò  
 Excelsò, GNATUM restituatq; TURUM.

*Copdolentiaε testificanda ergo Amicò honorando & amando  
 adponebat in almâ Viadrinâ sincerò animò*

HEINRICUS DICTUS Pizenâ Lufaitus.

App n-

Appendicula ad præmissas Threnologias Academicorum  
pagellâ hâc commodum spatium subministrante.

*ALLUSIO ad suavissimum nomen piè & placidè DENATI  
GODOFRIEDI, qui loquens introducit*

**Q**uid juvat adfiduis VOS indulgere, PARENTES,  
Planctibus? In lacrimas quid juvat ire pias?

Fluctibus eripior Sæcli puerilibus annis;

Oppressus morbò lumina claudio gravi.

In terris sævæ, dum vixi, fulmina sensi

BELLONÆ, EXSILII tormina lenta tuli.

Ærumnas varias toleravi PACE remotâ :

Ast nunc in cœlis PAX mihi larga datur.

GRATIOR HÆC OMNI LONGÆVÆ MUNERE VITÆ;

HÆC CROESI LAUTIS ANTEFERENDA BONIS,

Hanc igitur nôstis quia ME reperâsse PARENTES

Summotis bellis, num, rogo, flere decet?

O me felicem! VERUS GODOFRIDUS in Aulâ

Exulto superâ Numina sancta colens.

A MOMI stimulis, MARTISq; furoribus amplis

Nunc vivo liber; non mala cerno SOLI,

Sim licet avulsus Musarum Tegmine lethò;

Non tamen AMISSUM credite ME PUERUM.

ME modò PRÆMISSUM VOBIS, qui præfidet astris,

Conveniente die reddet in Arce poli.

JOSEPHò visò GENITOR gaudebat in oris

NILIACIS, capient pectora vestra magis

Gaudia, quando brevi cognoscent schemate pulchrò

Fulgentem GNATIUM, & dotibus angelicis.

Intereâ CHRISTUS VOS gratâ mulceat horâ;

Et vitæ adponat tempora demta MIHI.

*Stylo & animo superna delas plenissimo*

ELIÆ HOJERI junioris, qui desideratissimi  
nunc VIEBINGII, antea OLSNÆ cottidianus Sym-  
machus, Amicus & fermè domesticus existit.

F I N I S.